08/09

August / September 2026

Ausstellung zur JAZZWEEK

Der stille Chronist

Vier Jahrzehnte Jazzgeschichte fotografiert von Hyou Vielz

Mittwoch **26.8.** 20.00 Uhr

double duo:

Ambrose Getz & Almog Sharvit

Ambrose Getz - Gitarre & Stimme
Almog Sharvit - E-Bass

Das erste Duo-Projekt des Abends präsentiert ein Konzert mit intimer, kompositionsorientierter Musik für Gesang, Gitarre und Bass. Die Musik schöpft gleichermaßen aus textorientiertem Songwriting und Improvisation, und spiegelt eine lange gemeinsame Geschichte wider, die von der Co-Produktion von Ambroses Album *Great House of Embers* bis hin zu gemeinsamen Tourneen durch die USA reicht. Indem sie bestehendes Material überarbeiten und neues Repertoire für dieses reduzierte Format entwickeln, schafft das Duo Musik, die sich durch aufmerksames Zuhören und zurückhaltende emotionale Tiefe auszeichnet.

Anna Rey & Tabea Kind

Anna Rey - Gesang, Piano
Tabea Kind - Gesang, Bass

Schon als Tabea Kind vor fast zwei Jahren nach dem Studium aus der Schweiz nach Köln zog, wollte sie die beiden Musikszenen durch ihre Projekte miteinander verbinden. Letztes Jahr zog mit Anna Rey eine weitere Schweizer Musikerin nach Köln, die sich mit ihren Projekten *Personne* und *Anna Rey* längst über die Schweiz hinaus einen Namen gemacht hat. Gemeinsame Bekannte wiesen beide immer wieder darauf hin, dass sie nun beide in Köln wohnen - und fragten, ob sie schon einmal zusammen gespielt hätten. Mit zwei Stimmen, Kontrabass und Klavier treffen die beiden Musikerinnen im Duo-Setting nun im Kölner LOFT erstmals aufeinander und spielen jeweils einige ihrer eigenen Songs.

© Jennifer Bambach

Donnerstag **27.8.** 20.00 Uhr

Mondo Chôro *feat.* Paula Santoro

live recording

Anais Pasanau Miró - Klarinette
João Luis Nogueira - Gitarre
Henrique Gomide - Piano
Carl Zinsius - Schlagzeug
very special guest:
Paula Santoro - Gesang

Eine Hommage an Brasiliens eleganteste Musiktradition mit einer ihrer größten Stimmen: Auf ihrer Europatournee trifft die international gefeierte Sängerin Paula Santoro bei einem einmaligen Konzert in NRW auf das Ensemble Mondo Chôro. Das Zusammentreffen zelebriert Schönheit, Virtuosität und emotionale Tiefe des Chôro – Brasiliens erster urbaner Popmusik und Vorläufer von Samba und Bossa Nova. Paula Santoro ist weltweit für ihre ausdrucksstarke Stimme und ihre Arbeit mit Größen wie Guinga, Nana Caymmi, Edu Lobo, Chico Buarque und Toninho Horta bekannt und bringt außergewöhnliches Charisma in dieses Projekt ein. Ihr unverwechselbarer Gesangsstil und das Zusammenspiel mit dem Ensemble schaffen ein lebendiges Konzert voller Farben und Emotionen. Das Programm greift Meisterwerke von Pixinguinha, Jacob do Bandolim, Sivuca und Guinga auf, ergänzt durch Eigenkompositionen des Ensembles, die die zeitlose Eleganz der brasilianischen Musik offenbaren.

© Gabriel Kondor © Jonathan Wolfrum

Gefördert durch den IFM Initiative Freie Musik e.V. Köln
unterstützt mit Mitteln der Stadt Köln Kulturamt

Freitag **28.8.** 20.00 Uhr

Tango Jazz Quartet

Gustavo Firmenich - Saxophon & Klarinette
Horacio Acosta - Piano
Enzo Villar - Bass
Ezequiel Vargas - Schlagzeug

Indem es die Melodien und Rhythmen des Tangos mit den Harmonien und Improvisationen des Jazz verbindet, wurde das Tango Jazz Quartet (*TJQ*) aus Argentinien zu einem Pionier bei der Schaffung eines neuen Tango-Sounds. Nach 30 internationalen Tourneen hat sich das *TJQ* in der globalen Musikszene etabliert. Die Gruppe ist auf fast allen Kontinenten aufgetreten, hat fünf Alben veröffentlicht und ist neben dem Quartettformat auch mit Jazz-Bigbands und Symphonieorchestern aufgetreten, wobei es mit renommierten Musiker*innen wie Richard Galliano, Delfeayo Marsalis und Vince Giordano zusammengearbeitet hat. Das *TJQ* hat eine neue Art der Interpretation argentinischer Popmusik geschaffen und ist für seine stetige Aktivität und die Innovation seiner musikalischen Ideen bekannt. Das Programm reicht von traditionellem Tango bis zu den Kompositionen von Astor Piazzolla, wobei der Jazz nie aus den Augen verloren wird.

Mittwoch **2.9.** 20.00 Uhr

Bachelorkonzert:

Lilith Walkenhorst – Gesang

live recording

Lilith Walkenhorst Quintett:
Lilith Walkenhorst - Gesang, Komposition
Paula Steimer - Altsaxophon
Philip Weyand - Piano
Xaver Feest - Bass
Jakob Görris - Schlagzeug
+ Large Ensemble
Bennet Agah - Flöte, Sopransaxophon
Iara Serodio - Tenorsaxophon
Johannes Knoll - Trompete, Flügelhorn
Melker Annas - Posaune

Die junge Jazzsängerin und Komponistin hat an der *Hochschule für Musik und Tanz Köln* unter anderem bei Anette von Eichel und Theresia Philipp studiert. Zum Abschluss ihres Bachelor-Studiums präsentiert sie nicht nur das *Lilith Walkenhorst Quintett*, sondern stellt basierend hierauf erstmalig ein *Large Ensemble* zusammen. Beide Formationen spielen ausschließlich Eigenkompositionen und Liebslingsstücke der Vokalistin, die sie während ihrer Studienzeit geschrieben oder für sich entdeckt hat.

© Thekla Ehling

Donnerstag **3.9.** 20.00 Uhr

Rhizome Park
Hiby · Heberer · Manderscheid · Samba

live recording

Hans Peter Hiby - Saxophon
Thomas Heberer - Trompete
Dieter Manderscheid - Bass
Frank Samba - Schlagzeug, Moog

Die vier Musiker verbindet ein im Verborgenen liegendes Wurzelnetzwerk. Über Jahrzehnte spielten sie in wechselnden Kombinationen zusammen, nun wieder gemeinsam in einer Besetzung. *„Der Ursprung reicht bis Herbst 1989 zurück, als Peter Brötzmann mit mir ein Duo-Konzert in Wuppertal spielte. Daraus entstand eine Zusammenarbeit bis 2003. Im Trio mit Dieter Manderscheid brachten wir ihn im Februar 1992 erstmals ins LOFT – Brötzmanns dortige Premiere! Ich möchte das Genre in seinem Sinne weiter beleben: Jeder von uns hatte über die Jahre persönlich mit ihm zu tun."* **Frank Samba**

Alle vier eint die Liebe zum improvisierten Jazz, in dem jeder seinen eigenen Sound entwickelt hat.

© Peter Tümmler

Freitag **4.9.** 20.00 Uhr

Duo: Benyamin Nuss & Sean Payne

live recording

Benyamin Nuss - Piano
Sean Payne - Saxophon

Zwei Musiker, unterschiedliche musikalische Prägungen, eine gemeinsame Sprache: Pianist Benyamin Nuss und Saxophonist Sean Payne stellen die Improvisation ins Zentrum ihres Duos. Aus Jazzstandards, Eigenkompositionen und spontanen Ideen entstehen Konzerte voller Kommunikation und Offenheit - ein Sound zwischen lyrischen Momenten und energetischer Interaktion. Nuss bewegt sich zwischen Jazz und klassischer Musik, arbeitete als Solist mit Orchestern wie dem *London Symphony Orchestra*, dem Gewandhausorchester Leipzig und dem *Tokyo Philharmonic Orchestra* und ist zudem als gefragter Pianist der Tokioter Studioszene an zahlreichen Aufnahmen für Anime-, Film- und Videospielproduktionen beteiligt. Payne begann mit acht Jahren Saxophon zu spielen, war *Elton-John-Stipendiat* an der *Royal Academy of Music*, Mitglied des *Clark Tracey Quintetts* und trat mit Größen wie Chris Potter, Dave Holland und Gwilym Simcock auf, u. a. im *Ronnie Scott's*, im *Bimhuis* und in der *Londoner Royal Albert Hall*.

Sonntag **6.9.** 20.00 Uhr

JAZZWEEK | Doppelkonzert
Evan Parker & Peter Evans

Evan Parker - Saxophon
Peter Evans - Trompete

Den Briten Evan Parker (* 1944) und den US-Trompeter Peter Evans (* 1981) trennt eine Generation - doch in ihrer Haltung zur improvisierten Musik und ihrem Gebrauch erweiterter Spieltechniken ähneln sie sich. Saxophonist Parker war einer der ersten Improvisationskünstler*innen Europas, die Solokonzerte ausschließlich auf dem Sopransaxophon spielten. Wie Evans auf der Trompete setzt auch er auf auditives Streaming, bei dem eine Instrumentalstimme als mehrere Melodien wahrgenommen wird – erzeugt durch Multiphonics, Zirkularatmung und Spaltklänge. Wer beide kennt, weiß: in ihren Duoperformances verkommt die Musik nie zum technischen Kabinettstückchen - vielmehr nutzen sie ihren spieltechnischen Fundus, um dem Publikum ihren eigenen Melos zu offenbaren.

Zimmermann & Lienhard

Tizia Zimmermann - Akkordeon
Pablo Lienhard - Elektronik

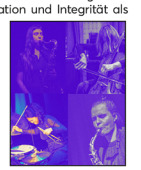
Mit ihrem in Berlin lebenden Landsmann, dem Elektromusiker Pablo Lienhard, arbeitet die Zürcher Akkordeonistin Zimmermann seit 2018 zusammen. Die Sounds ihrer Instrumente verschränken sich dabei so eng ineinander, dass die Grenzen zwischen akustischen und elektronischen Klängen aufgelöst zu sein scheinen und alles zu einem energetischen Ganzen verschmilzt.

Montag **7.9.** 20.00 Uhr

JAZZWEEK | *DaughterDaughter*

Amalie Dahl - Saxophon
Camila Nebbia - Saxophon
Sun-Mi Hong - Schlagzeug
Elisabeth Coudoux - Cello

Das kollaborative Quartett ist mit vier Improvisationskünstlerinnen aus Oslo, Berlin, Köln und Amsterdam besetzt. Die in Dänemark geborene und in Oslo lebende Altsaxophonistin Dahl steht für einen eigenen und persönlichen Zugang zur gleichermaßen freien wie tonal gebundenen Improvisationsmusik, in der sie ihr energiegeladenes Spiel oftmals in emotionale Sounds verdichtet. Ähnliches lässt sich über die in Berlin lebende und in Buenos Aires geborene Tenorsaxophonistin Nebbia sagen. In ihren Projekten verarbeitet sie Themen wie Identität, Migration und Integrität als eindringlich-drängende Improvisationsmusik. Die Kölnerin Coudoux hat auf ihrem Instrument, dem Cello, zu einem eigenen Personalstil gefunden, in dem sie unter anderem Geräuschhaftes mit Melodischem kombiniert. Und die in Südkorea geborene, in Amsterdam lebende Schlagzeugerin Hong fühlt sich dann am Wohlsten, wenn sie sich mit ihrem ausdifferenzierten Drumming zwischen konkretem Beat und offenem Pulsieren wiederfindet.



Dienstag **8.9.** 20.00 Uhr

JAZZWEEK | CGNYC – Kalia Vandever

Kalia Vandever - Posaune
Simon Jermyn - Gitarre
Florian Herzog - Bass
Jonas Burgwinkel - Schlagzeug

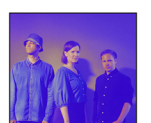
Oftmals heißt es im Jazz und der improvisierten Musik, dass vor allem der Moment des ersten Aufeinandertreffens von Musiker:innen zähle. Diesem Diktum hat sich der Kölner Bassist und Bandleader Florian Herzog für seine Konzertreihe CGNYC – Cologne meets New York City verschrieben, für die er seit nunmehr drei Jahren Instrumentalist:innen aus New York nach Köln einlädt. Bislang hatte Herzog unter anderem die Cellistin Mariel Roberts, den Saxophonisten David Leon, Vibraphonistin Sasha Berliner, die Saxophonistin Anna Webber oder den Trompeter Adam O'Farrill für ein erstes Aufeinandertreffen auf eine der Kölner Bühnen eingeladen. Für die *Cologne Jazzweek* gibt es nun eine Special-Edition von *CGNYC – Cologne meets New York City*, für die er Posaunist:in Kalia Vandever zum gemeinsamen Improvisieren ins LOFT holt. Nach deren Studium an der *Juilliard School* in New York hat Kalia sich im zeitgenössischen Jazz als Musiker:in mit kammermusikalischer Feinheit, sensiblen Gespür für Klangfarbe und Form und experimenteller Offenheit gezeigt.

Mittwoch **9.9.** *21.00 Uhr*

JAZZWEEK | Henriette Eilertsen Trio

Henriette Eilertsen - Flöte
Torstein Slåen - Gitarre
Øystein Aarnes Vik - Schlagzeug

Henriette Eilertsen (* 1993) war die erste Flötistin in Norwegen, die an der *Norges Musikkhøgskole* in Oslo einen Bachelor im Fach Jazzflöte machte. Das mag sich wie eine Randnotiz lesen, aber es zeigt, wie sehr die Querflöte auch heute noch das Dasein eines Orchideeninstrumentes fristet. Bereits mit ihrem Debütalbum *Poems for Flute* hat Eilertsen die stilistische Vielfalt und ästhetische Einmaligkeit der Querflöte in den Fokus gerückt und ihr Instrument mit fesselnder Improvisationskunst und schillernder Brillanz geblasen. Nach Köln kommt sie mit ihrem Trio, mit dem sie kürzlich *Moder* (auf Deutsch: *Mutter*) veröffentlicht hat. Ihre Musik ist kraftvoll und sensibel zugleich, ihr Spiel auf der Querflöte wirkt emblematisch und geheimnisvoll. Sie mag die hohen Lagen ihres Instruments, die gleichermaßen so kristallin und warm sein können. Und Eilertsen liebt die Interaktion mit Schlagzeug und Gitarre, wenn repetitive Patterns, die wie Minimal Music klingen, auf Dauer eine tranceartig-rituelle Stimmung erschaffen.



Donnerstag **10.9.** *ab 19.00 Uhr*

JAZZWEEK | Tripel-Konzert: *KROM* Kollektiv
Chaerin Im, Fabian Dudek
& special guest: Chiquita Magic

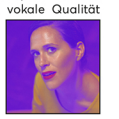
Chaerin Im - Piano, Synthesizer
Fabian Dudek - Saxophon, Wind Controller
Chiquita Magic - Synthesizer

Kaum mehr als ein Katzensprung trennt die musikalisch florierenden Szenen Kölns und Amsterdams: zwei Städte, in denen die eigenständig frischen Stimmen von Fabian Dudek und Chaerin Im längst essenzieller Bestandteil sind. Die Pianistin und den Saxophonisten verbinden nicht nur die unersättliche Erforschung der akustischen Möglichkeiten ihrer Instrumente, sondern auch die neugierige Erweiterung ihres klanglichen Spektrums durch den Einsatz von Elektronik. Künstlerisch trafen Dudek und Im erstmals im Rahmen der *Amsterdam Edition* des *Composers Collective Cologne* aufeinander. Im Duo entwickeln die beiden Musiker*innen einen zeitgenössischen, ruhigen Klang, der von feinsinniger Interaktion getragen ist und nachzuhallen versteht.

Julia Sanjurjo: *The Paul Motian Songbook*

Julia Sanjurjo - Gesang
Achim Kaufmann - Piano
David Helm - Bass

Auch heute noch ist das musikalische Vermächtnis des Schlagzeugers Paul Motian (1931–2011) von Bedeutung. Motian definierte die Rolle des Schlagzeugs neu - angefangen beim legendären Trio des Pianisten Bill Evans über seine Zeit mit Keith Jarrett, Chick Corea oder Lee Konitz bis hin zu seiner Arbeit als Leader eigener Bands. Für ihn war das Schlagzeug ein Melodieinstrument, er setzte Pausen als dramaturgische Elemente und konnte wie selbstverständlich über metrische Grenzen hinwegspielen. Die in Köln lebende, argentinische Sängerin Julia Sanjurjo, eine von sieben Musiker:innen aus vier Ländern des jungen Kollektivs *KROM*, hat für sich ihr *The Paul Motian Songbook* gefunden, weil sie um die vokale Qualität weiß, die dem Schaffen des Schlagzeugers zeitlebens innewohnte. Für einige seiner Kompositionen verfasste sie adäquate Lyrics, fand unter anderem mit dem Pianisten Achim Kaufmann die passende harmonisch-melodische Begleitung und hebt mit diesem Konzert bei der *Cologne Jazzweek* ihr *Paul Motian Songbook* aus der Taufe.



BIG BREEEZY & the TOXIC TWINZ

Fabian Dudek - Elektronik, Midisaxophon
Alexander Parzhuber - Elektronik
Victor *BIG BREEEZY* Fox - Sample

Der Tenorsaxophonist Victor Fox hat sich seinen Aliasnamen *Big Breeezy* zugelegt, als er pausenlos Zirkularatmung (Englisch: *Circular breathing*) geübt hat. Daraus ist *Big Breathing* geworden, später Big *Breeezy*. Mit diesem Namen kann er jede Rolle einnehmen, die gerade zu ihm passt. Mit den *Toxic Twinz* aka Fabian Dudek (Midisaxophon) und Alex Parzhuber (Elektronik) präsentiert er nun eine rein digital-elektronische Musik. Schubladen kennen die drei nicht. Ihnen geht es ums Ausprobieren und Experimentieren, die Musik kann laut, schnell, schön, schrill oder leise sein, manchmal darf sie auch alles gleichzeitig sein.

Dienstag **15.9.** 20.00 Uhr

Jan Alexander's *Storm Before The Calm*

live recording

Anna Serierse - Gesang
Sebastian Mattebo - Altsaxophon
Teis Semey - E-Gitarre
Jan Alexander - Piano, Rhodes
Duy Luong - Bass
Karl-F. Degenhardt - Schlagzeug

In seinem Projekt vereint Alexander einige der spannendsten musikalischen Newcomer*innen ganz Europas. Alle bringen dabei ihre eigenen, individuellen Handschriften ein, die sich im Zusammenspiel gegenseitig hervorragend ergänzen. Die eher instrumental angelegte Rolle der Sängerin Anna Serierse trifft auf das punk-beeinflusste, konventionsbrechende Gitarrenspiel von Teis Semey, während Sebastian Mattebos konsequent melodiefokussiertes Spiel einen verbindenden Gegenpol schafft. Duy Luong am Bass und Karl Degenhardt am Schlagzeug begegnen den vielschichtigen Kompositionen unterdessen mit einer spielerischen Leichtigkeit, sie brechen die Stücke bewusst auf und schaffen so Raum für spontane Interaktion.

© Jonas Ruppert

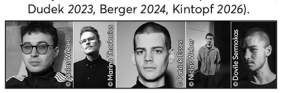
Mittwoch **16.9.** 20.00 Uhr

double bill:

Leif Berger Quintett

Stefan Karl Schmid - Tenorsaxophon
Fabian Dudek - Altsaxophon
Felix Hauptmann - Piano
Roger Kintopf - Bass
Leif Berger - Schlagzeug

Der Kölner Schlagzeuger Leif Berger hat ein Quintett aus langjährigen Kollegen und Freunden zusammengestellt, um eine Auswahl seiner Kompositionen der letzten 10 Jahre zu spielen. Alle fünf Musiker sind Träger des ***Kölner Jazzpreises*** (Schmid *2013*, Hauptmann *2022*, Dudek *2023*, Berger *2024*, Kintopf *2026*).


© Jennifer Bambach © Mesay © Jennifer Bambach © Nicolas Ramallo © Doris Semmler

She's Analog

Stefano Calderano - Gitarre, Sampler, Perkussion
Luca Sguera - Piano, Prophet-Synthesizer, Perkussion
Giovanni Iacovella - Schlagzeug, Live-Elektronik

Die italienische Avant-Rock-Band veröffentlichte im Juni 2025 ihr zweites Album *no longer, not yet* - sie gilt als eine der originellsten und inspirierendsten Formationen der letzten Jahre. Die Musik des Trios verbindet Beats mit Elementen aus dem Avant-Jazz zu einem Sound, der mit Klangfarben, komplexen Rhythmen und songartigen Strukturen experimentiert. Alle Drei verbindet der Wille, neue musikalische Wege zu gehen. Das Trio ist auf zahlreichen italienischen und europäischen Bühnen aufgetreten, unter anderem beim Südtirol Jazz Festival (Bozen), Le Périscope (Lyon), Primi (Kopenhagen), Casa del Jazz (Rom) und Opus Jazz Club (Budapest). 2020 war die Band zudem beim *12 Points Festival* vertreten.

© Giulio Cornelli

Donnerstag **17.9.** 20.00 Uhr

Initial Conditions

live recording

João Gato - Altsaxophon
Till Müller - Bassklarinette
Lara Fleischer - Cello
Ronja Sophie Putz - Geige
Vincent Meissner - Piano
Marina Schlagintweit - Live Electronics
Samuel Dietze - Schlagzeug, Modulars

Der Titel *Initial Conditions* verweist auf die Ausgangsbedingungen der musikalischen Begegnung, aus denen sich alle klanglichen Entwicklungen des Ensembles ableiten. Im Zentrum steht eine improvisatorische Praxis mit starkem Instant-Composing-Charakter: aus offenen Strukturen entstehen musikalische Prozesse in Echtzeit, geprägt von Interaktion, Verdichtung und Auflösung. Ästhetisch bewegt sich das Projekt zwischen Neuer Musik des 20./21. Jahrhunderts, Creative Music, Jazz und experimenteller elektronischer Musik. Klangfarbliche Konzepte, die an Schönbergs Verklärte Nacht erinnern, treffen auf seriell geprägte Strukturen und zeitgenössische Mikrotonalität und spektrale Harmonik, wie bei Christian Lillinger oder Steve Lehman. Live-Elektronik und modulare Klangsynthese erweitern das Instrumentarium um weitere Dimensionen des Sounddesigns.

Freitag **18.9.** 20.00 Uhr

Quartett *Elsa & Flávio*

Elsa Johanna Mohr - Gesang, Gitarre, Perkussion
Flávio Nunes - Gitarre, Gesang
André de Cayres - Bass
Justus Mohr - Schlagzeug, Gesang

Elsa Johanna Mohr und Flávio Nunes spielen seit sieben Jahren zusammen. Sie verbindet eine gemeinsame musikalische Sprache, mit der sie die brasilianische Lebenslust und die altbekannte Sehnsucht der Brasilianer*innen zum Ausdruck bringen möchten. Nach ihrem Debütalbum *Passadinha*, das 2023 im Rahmen der Reihe *Jazz Thing Next Generation* erschien, führen sie diese Zusammenarbeit auf *Em Julho* (Release: Juli 2026, *Challenge Records*) konsequent weiter - intim, warm und voller Lebensfreude. Der Titel steht dabei für ein Lebensgefühl: ein musikalischer Sommer, den man jederzeit hören kann und der Alltagsprobleme für einen Moment in den Hintergrund treten lässt – leicht, sonnig und voller Sehnsucht nach Meer, Wärme und Ferne.

© Fabio Vitale

Samstag **19.9.** 20.00 Uhr

Duo *Merzouga* & Filippa Gojo: *Peatland Paradise*

live recording

Filippa Gojo - Gesang, Soundtoys
Eva Pöpplein - Elektronik, Komposition
Janko Hanushevsky - präparierte Bassgitarren, Komposition

Gefördert von: Kunststiftung NRW

In ihren *Poems from the Moor* besingt die Dichterin Emily Brontë (1818-48) die sturmumtoste Schönheit der Yorkshire Moors, in denen sie aufwuchs. In ihren Moor-Gedichten entwirft sie eine wilde Gegenwelt zum strengen Leben im viktorianischen England. Das Duo *Merzouga* vertont diese Moor-Gedichte zu Songs, die sie mit Sängerin Filippa Gojo zu einer lebendigen Performance verdichten. Ihren Liedzyklus orchestrieren sie mit einer elektro-akustischen Komposition aus Moor-Fieldrecordings und bioakustischen Aufnahmen von Wasserkäfern. Energetische Improvisation trifft auf elektro-akustische Komposition. Vibrierende Akkordlayers und flirrende Cluster aus Stimme, präpariertem E-Bass und Elektronik, Field-Recordings und Lyrik verbinden sich zu einem großen Klang, der die Jahrhunderte miteinander in Beziehung setzt.

© Ulrich Dahl © Ulrich Dahl © A. Jan Gruttmann

Sonntag **20.9.** 20.00 Uhr

Facetten #14
Anker · Coudoux · Zoubek · Gouband

live recording

Lotte Anker - Tenor- & Sopransaxophon
Elisabeth Coudoux - Cello
Philip Zoubek - (präpariertes) Piano, Synthesizer
Toma Gouband - Schlagzeug, Steine, Blätter

Für die diesjährige Ausgabe der Reihe *Facetten* hat der Kölner Pianist Philip Zoubek ein besonderes Quartett zusammengestellt: vier eigenständige Stimmen der europäischen Improvisationsszene, die über Jahre hinweg ganz eigene Zugänge zu ihren Instrumenten und unverwechselbare künstlerische Handschriften entwickelt haben. Ihre Arbeit bewegt sich zwischen Free Jazz, Neuer Musik, Reduktion und spontaner Komposition - mit einem besonderen Gespür für Klang, Struktur und das gemeinsame Entwickeln musikalischer Formen. Ein Konzertabend im Spannungsfeld von Improvisation, Klangforschung und spontaner Formfindung.

© Robert Gouband © Robert Gouband © Jennifer Bambach

Gefördert durch den IFM Initiative Freie Musik e.V. Köln
unterstützt mit Mitteln der Stadt Köln Kulturamt

Montag **21.9.** 20.00 Uhr

Alec Goldfarb Quartet

Alec Goldfarb - Gitarre
Robert Landfermann - Bass
Florian Herzog - Bass
Jonas Burgwinkel - Schlagzeug

Der in Brooklyn (NY) lebende Gitarrist und Komponist Alec Goldfarb präsentiert gemeinsam mit einer Kölner *All-Star*-Besetzung eine neue Suite eigener Stücke. Er verbindet Jazz, Neue Musik und klassische hindustanische Musik miteinander. Als preisgekrönter *DownBeat*-Komponist wird seine Musik als *„voller genialer Gegenüberstellungen"* (**The Wire**) beschrieben. Als Vertreter der Senia-Maihar-Gharana spielt er weltweit klassische hindustanische Musik - mit einer eigenen, von Sarod und Sitar inspirierten Gitarrentechnik. Er trat an bedeutenden Orten wie dem *Roulette Intermedium* und *The Jazz Gallery* auf, u. a. mit Anthony Braxton und dem *JACK Quartet*. Zu seinen jüngsten Projekten zählen das Album *Fire Lapping at the Creek*, die Barocksuite *The Tree of Heaven* sowie Tourneen durch Asien, Nordafrika, Europa und die USA.

© Jonathan Wolfrum

Dienstag **22.9.** 20.00 Uhr

Heberer · Lotz · Nendza · Görris

Mark Alban Lotz - Flöte
Thomas Heberer - Trompete
André Nendza - Bass
Jakob Görris - Schlagzeug

Mit großer stilistischer Offenheit gestalten der in den Niederlanden lebende Flötist Mark Alban Lotz, der in New York ansässige Trompeter Thomas Heberer, der in der Eifel beheimatete Bassist André Nendza und einer der wenigen Urkölner der Kölner Jazzszene - Jakob Görris - auf Basis von Eigenkompositionen aller Beteiligten einen vielfältigen Konzertabend.

© S. Wittenbörger © Heinz Wanders © A. Grünewald © Stefan Wolter

Mittwoch **23.9.** 20.00 Uhr

KontraSax & Friends II
CD-Release Konzert: *Serpents & Stones*

Georg Ruby - Piano
Florian Stadler - Akkordeon
Christina Fuchs - Sopransaxophon & Klarinetten
Romy Herzberg - Bass

Die mittlerweile siebte *KontraSax*-Produktion feiert das 35-jährige Bühnenjubiläum des Duos. Gemeinsam mit Florian Stadler und Georg Ruby folgen sie dem Plan, die *KontraSax*-Musik im Laboratorium der freien Improvisation mit Strukturen anderer Spieler und Genres live reagieren zu lassen. Die Intensität dieser musikalisch-chemischen Reaktion gehört in ihrem außergewöhnlichen Farbenreichtum mit zum Bemerkenswertesten, was die Klangwelt der Improvisierten Musik derzeit zu bieten hat.

© Jennifer Bambach © Georg Ruby © S. Stadler

Donnerstag **24.9.** *20.30 Uhr*

European Jazz Conference Showcase:
Florian Herzog *Almost Natural*

Sebastian Gille - Saxophon
Chaerin Im - Piano, Synthesizer
Florian Herzog - Bass, Komposition
Leif Berger - Schlagzeug

Der Kölner Bassist und Bandleader Florian Herzog setzt in seiner Improvisationsmusik auch auf das Prinzip des Gegensätzlichen, ohne sich indes davon vereinnahmen zu lassen. Von ähnlicher Bedeutung sind ihm nämlich auch musikimmanente Parameter wie Rhythmik und Dynamik, Harmonik und Melodik, wie er sie zusammen mit Sebastian Gille, Chaerin Im, Leif Berger zu entfalten versteht. Dadurch kommen Eigenschaften zum Tragen, die garantieren, dass der aktuelle Jazz noch an Spannung gewinnt und zudem energetisch aufgeladen wird, wenn Antizipation und Interaktion im Flow der vier Musiker:innen der freien Improvisation Struktur und Form geben. *„Viele denken ja, es gäbe auch im Jazz nichts Neues mehr unter der Sonne - dieses Quartett beweist, dass der meist denkfaule Ansatz einfach nicht stimmt."* **Rolf Thomas, FAZ**

© Andrea Rotili

Freitag **25.9.** 20.00 Uhr

Jarry Singla & Pratik Shrivastav: *The Third Space*

live recording

Jarry Singla - Piano, indisches Harmonium, Komposition
Pratik Shrivastav - Sarod, Komposition

Hier ein Klavierindividualist und Grenzgänger zwischen den Kulturen, der musikalische Konventionen hinterfragt und musikalische Grenzen neu denkt. Dort ein in der nordindischen Tradition tief verwurzelter, innovativer Klangforscher, der die Gabe besitzt *out-of-the-box* zu denken und den silbrig-singenden Ton seiner Sarod in völlig neue Kontexte stellt. Ein Klavier, das hypnotische Teppiche aus Rhythmus und Melodie webt. Eine Sarod, die die meditative Tiefe indischer Ragas transzendiert. Zwei Stimmen, die eine gemeinsame Geschichte erzählen - mal introspektiv und schwebend, mal rhythmisch komplex und mitreißend. *The Third Space* lädt dazu ein, Musik als eine universelle Sprache zu verstehen, die Grenzen überwindet.

© Jennifer Bambach © Jennifer Bambach

Sonntag **27.9.** 20.00 Uhr

Bachelorkonzert:

Ben Jones – Saxophon

live recording

Ben Jones - Altsaxophon
gossamer mit
Philip Weyand - Piano
Jonas Evenstad - Percussion
SATIN APE mit
Philip Zoubek - Piano
Roger Kintopf - Bass
Marius Lamm - Schlagzeug

Ben Jones schließt mit diesem Konzert sein Bachelor-Studium an der *Hochschule für Musik und Tanz Köln* ab. Er präsentiert zwei Projekte, die aus dem Studium hervorgegangen sind: ***gossamer*** (ein sehr feiner Spinnenfaden) bezeichnet etwas Zartes und Fließendes, das zugleich stark ist. Die Gruppe möchte Musik schaffen, die dieselben Eigenschaften besitzt. Das neue Projekt ***Satin Ape*** verbindet Einflüsse aus freier Improvisation, Jazz und Metal und hat zum Ziel, die Ästhetik von *heaviness* in einem überwiegend akustischen Kontext zu erforschen.

© Jörg Vonce

Mittwoch **30.9.** 20.00 Uhr

Christian Pabst Trio

Christian Pabst - Piano
André Nendza - Bass
Erik Kooger - Schlagzeug

Die neu entstandenen Eigenkompositionen von Christian Pabst zelebrieren einen ganz persönlichen *Rhythm Riot*: einen rhythmischen Protest, der Musik und Kreativität ganz bewusst als kraftvollen Gegenpol zu den dunklen und zerstörerischen Tendenzen unserer Gesellschaft sieht. Unterstützt wird er hierbei von seinen zwei langjährigen Weggefährten und Veteranen der europäischen Jazzszene. Der JazzEcho-Preisträger André Nendza am Kontrabass und Erik Kooger, einer der gefragtesten Schlagzeuger der Niederlande, vollenden so das perfekt aufeinander eingespielte Trio. Die internationale Presse beschreibt die Musik als eine *"Hingabe an die Schönheit der Musik"* (**All About Jazz, USA**). Das deutsche Magazin **Jazzthing** lobt die innovative Spielweise des Ensembles und meint: *"Mit den überlieferten Pianotrio-Regeln und den Parametern des klassischen Jazz hat die daraus resultierende Klangwelt nur noch am Rande etwas zu tun."* Nach dem Erfolg von *Balbec* halten der Pianist und seine Mitstreiter konsequent an ihrem künstlerischen Weg fest und schenken dem Publikum mit *Rhythm Riot* ein neues aufregendes Kapitel ihrer sich stets weiterentwickelnden musikalischen Erzählung. *"Poetic and soulful music"* **The Netherlands, Jazzflits** *"Consciousness-enhancing"* **UK, Jazzwise**

© Andrea Rotili

Hyou Vielz – Der stille Chronist

Ich kann mich nicht erinnern, wann er mir das erste Mal begegnet oder aufgefallen ist, denn das war ja seine ungewöhnliche Eigenschaft: er war da, aber er fiel nicht auf. Und gerade auch deshalb gehört Hyou zu den profilierstesten deutschen Konzert- und Porträtfotografen im Bereich des Jazz und der improvisierten Musik. Seit nunmehr vier Jahrzehnten fängt er die Energie, Intimität und den flüchtigen Moment des Live-Jazz in seinen Bildern ein. Er war überall, wo Jazz oder improvisierte Musik gespielt wurde, auf großen Festivals wie in kleinen Spielstätten, so hat er auch die Konzerte zahlloser Musiker*innen im Stadtgarten oder im LOFT viele Jahre dokumentiert. Ein früher internationaler Meilenstein gelang ihm 1984, als sein